

## Rundbrief

01.01.2009

Liebe Mitglieder der DGGL Saar-Mosel,

das Jahr 2008 ist wieder schneller zu Ende gegangen, als das Jahr zuvor, oder sehen Sie das anders? Der ständigen Beschleunigung kann meines Erachtens tatsächlich nur im Umgang und mit der Beschäftigung mit Natur begegnet werden. Ihre Rhythmen sind Jahr für Jahr ähnlich. Abgesehen von manchmal wärmeren Sommern oder strengeren Wintern ist der Ablauf in etwa festgelegt. Das beruhigt und zwingt zur Geduld.

Im Moment herrscht Winterruhe. Zäh zieht sich die Zeit bis die ersten Frühlingsboten blühen. Doch in warmen Räumen werden bereits Pläne geschmiedet und bunte Kataloge gewälzt. Es wird geplant, ausgeschrieben, bestellt und terminiert damit die kommende Vegetationsperiode wieder mindestens so schön, phantasiereich und abwechslungsreich wird, wie die vergangene.

Einer der grünen Berufsstände hat derzeit Hochsaison: es sind die Förster und Waldarbeiter. Jetzt ist die Zeit gekommen, um Holz einzuschlagen. In der Winterruhe der Bäume, wenn der Saftstrom zum Erliegen gekommen ist und die Bäume keine Blätter haben, wird Holz geerntet. Am besten ist die Zeit, wenn der Boden hart gefroren ist und die Holzrückefahrzeuge wenig Schäden anrichten können. Der Rohstoff Holz ist gefragter denn je und ich finde es sehr beruhigend zu wissen, dass wir quasi vor unserer Haustür über diesen nachwachsenden Rohstoff verfügen.

Auch die Aktiven in der DGGL planen. Sie kümmern sich um das nächste Jahresprogramm und organisieren bereits viele der im Jahresprogramm 2009 angebotenen Veranstaltungen. Traditionell ist die mehrtägige Studienreise immer der Höhepunkt des Jahresprogramms. Vom 20. bis 24. Mai 2009 soll es in den hohen Norden Deutschlands gehen. Zwei Übernachtungen in Hamburg und zwei in Eckernförde sind geplant. Sie werden sich fragen warum gerade in Eckernförde? Die Antwort ist einfach: in Eckernförde wohnt mittlerweile unser ehemaliger 2. Vorsitzender und jetziges Ehrenmitglied Werner Wrede. Er hatte die Reise angeregt und hilft uns mit seiner mittlerweile großen Ortskenntnis die richtigen Ziele anzusteuern. Einige Stationen möchte ich Ihnen nennen – um Lust zu machen: Bremen - Rhododendronpark, Hamburg – Hafencity und historische Parkanlagen, Kiel - Stadtgrün, Eckernförde - Naturschutzgebiet Sandkuhl, Schleswig - Wickingerdorf Haitabu und ehemalige Landesgartenschau, Osnabrück – Museum und Park Kalkriese. Wie immer gibt es nur 16 Plätze. Bitte reservieren Sie bald, sonst sind die Plätze vergeben.

Axel Ostmann organisiert eine Veranstaltung als Nachlese zum im vergangenen Herbst zu Ende gegangenen Forschungsprojekt „Nachhaltige Stadtparks“. Dieses über 5 Jahre vom Bundesministerium für Bildung und Forschung geförderte Projekt brachte erstaunliche Ergebnisse hervor. In Fachzeitschriften wurden bereits einige Auszüge publiziert. Wir möchten das Forschungsprojekt sehr anschaulich mit Hilfe einer Exkursion nach Heilbronn in einen der angelegten Mustergärten nachvollziehen und die Ergebnisse vermitteln.

Wie immer organisieren Silke Oeffling und Beate Ulmer das Sonderprogramm „Das Offene Gartentor“. Mittlerweile liegen vielfältige Erfahrungen mit dem Programm vor und der Kreis der Gartenliebhaber, die ihren Garten für die DGGL öffnen, wächst beständig. Ab Mitte April ist das Programm wieder über das Internet oder auch als Papierexemplar verfügbar. Unsere Mitglieder erhalten das Programm selbstverständlich per Post.

Die Auftaktveranstaltung am 13.03.2009, 15:00 Uhr dreht sich in diesem Jahr ums Internet. „Garten im Internet“ lautet der spannende Titel eines interaktiven Vortrags von Frank Pachura aus Bochum. Frank Pachura ist Landschaftsarchitekt und befasst sich seit vielen Jahren mit dem Internet. Sein Anliegen ist, Gartenkultur auch über das Internet erfahrbar zu machen.

Ich möchte nicht schließen, ohne Ihnen ein Rezept zur Wunscherfüllung für das Jahr 2009 weiterzugeben. Die Saarbrücker Agentur für Gestaltung „morphoses“ hat es mir geschickt:

Man nehme 500g Herzenswünsche, 1 kg Kreativität, 1 Päckchen Flexibilität, 3 gestrichene Esslöffel Leidenschaft, 300 ml Persönlichkeit, 250 g Designkonzepte, 1 gehäufte Teelöffel Sensibilität, 200 ml Herzblut, 1 Rolle Originalität. Alle Zutaten gut mischen, wobei ein Gläschen Herzblut zurückbehalten werden sollte. Den Teig in Originalität einwickeln und ruhen lassen (hier wären wir wieder am Beginn dieses Rundbriefs). Inzwischen den Ofen auf 200 °C vorheizen. Den Teig ausrollen, auf ein Backblech legen und mit dem restlichen Herzblut bestreichen. Die Backzeit richtet sich nach Umfang und Aufwand für die Wunscherfüllung.

In diesem Sinn verbleibe ich mit vielen Grüßen und den besten Wünschen für das Neue Jahr 2009 – die, wenn sie entsprechend dem o. g. Rezept gebacken werden, selbstverständlich in Erfüllung gehen.

Ihre

Gez. Carmen Dams  
1. Vorsitzende